



IG Bau: Baustellen sind Unfall-Hotspots

Gesundheitsschutz:
Gewerkschaft fordert
stärkere Kontrolle

Kreis Wesel. Gerüste ohne Schutzgeländer, ungesicherte Baugruben, mangelhafte oder fehlende Schutzkleidung, Überstunden in Dauerschleife – so beschreibt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) die Zustände auf vielen Baustellen und fordert eine stärkere Kontrolle. Verstöße gegen den Arbeitsschutz sollten auf den Baustellen im Kreis Wesel möglichst keine Chance haben, so die IG Bau.

„Wir brauchen eine stärkere Kontrolle durch die staatlichen Arbeitsschutzbehörden. Denn das A und O im Job sind der Gesundheitsschutz und die Sicherheit der Beschäftigten“, sagt IG-Bau-Bezirksvorsitzende Karina Pfau. Wichtig sei, dass „schwarze Schafe“ keine Chance bekämen. „Betriebe also, die auf Kosten ihrer Mitarbeiter Sicherheitsbestimmungen missachten und den Gesundheitsschutz nicht ernst nehmen.“ Das gelte grundsätzlich für alle Branchen. Vor allem aber auch für den Bau, wo die meisten Arbeitsunfälle passieren. „Baustellen sind Unfall-Hotspots“, so Karina Pfau.

Um den Kontrolldruck zu erhöhen, fordert die Bezirksvorsitzende eine bessere Personalausstattung der staatlichen Arbeitsschutzbehörden. „Es gibt landesweit insgesamt viel zu wenig Kontrolleure. Nach dem aktuellen Arbeitsschutzbericht der Bundesregierung prüfen in ganz Nordrhein-Westfalen lediglich 345 Aufsichtsbeamte den Arbeitsschutz in den Betrieben. Rein rechnerisch ist damit ein Kontrolleur für 28.194 Beschäftigte zuständig – ein Ding der Unmöglichkeit“, sagt Karina Pfau. Von einer effektiven und flächendeckenden Überwachung könne da keine Rede sein. Die Bezirksvorsitzende spricht von einem „eklatanten Überwachungsdefizit“ und drängt perspektivisch auf Einrichtung einer staatlichen Arbeitsinspektion: „Wir brauchen eine übergeordnete Behörde, die Kontrollen bündelt. Sie muss die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und Sozialvorschriften sicherstellen.“